

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

45ster

Jahrgang

Verantwortlicher Redacteur:

Dr. Wilhelm Levysohn in Grünberg.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den drei Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreispaltene Corpuszelle.

Freiwillige Subhastation.

Folgende den Erben des Tuchfabrikant Friedrich Wilhelm und Juliane Friederike Horn'schen Eheleuten gehörige Weingärten:

- 1) der im 11. Reviere, Rothe's Berg genannt, an der Hermsdorfer Straße liegende, auf 159 Thlr. 18 Sgr. abgeschätzte Weingarten Nr. 295,
 - 2) der im 49. Reviere an der Kühnauer Straße gelegene, auf 197 Thlr. 6 Sgr. taxirte Weingarten Nr. 1732A
- werden am **20. Mai 1869 Nachmittags 5 Uhr** an hiesiger Gerichtsstelle im Zimmer Nr. 23 in freiwilliger Subhastation verkauft.

Die Taxe und die Kaufbedingungen können in unserem Botenamte eingesehen werden.

Grünberg, den 1. Mai 1869.
Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheil.

Bekanntmachung.

Der Handelsmann August Schulz von hier beabsichtigt, in seinem an der Heinersdorfer Straße belegenen Weingarten eine Rosschlächterei zu errichten. Dies wird mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß Zeichnung und Situationsplan auf dem Polizei-Bureau eingesehen werden können und etwaige Einwendungen gegen die beabsichtigte Anlage binnen einer präclusivischen Frist von 14 Tagen bei uns anzumelden sind.

Grünberg, den 4. Mai 1869.
Die Polizei-Verwaltung.

Nach Bestimmung des Statuts der Tuchmacher-Innung wird die Jahresrechnung von 1868 beim Obermeister Fuchs vom 5ten bis 13ten d. M. zur Einsicht der Innungs-Genossen ausliegen.

Grünberg, den 4. Mai 1869.
Der Vorstand.

Frischen Portl.-Cement

empfehlen **Gustav Sander.**

Eine noch gute polirte **Kinder-Bettstelle** ist zu verkaufen
Grünstraße Nr. 46.

Damen-Jaquettes u. Röder

in verschiedenen modernen Stoffen und in reicher Auswahl zu billigen Preisen bei

Louis Michaelis,

gegenüber Herrn Ed. Seidel.

Mein Tapeten-Lager

halte bei reichhaltigster Auswahl zu billigen Preisen bestens empfohlen.
Gustav Sander.

12 Bogen Text, elegante Ausstattung, mit Inseratenanhang.

Erschienen ist das seit Jahren in allen Kreisen mit Spannung erwartete Werk und zu beziehen durch die Buchhandlung von W. Levysohn in Grünberg:

Bewährte Hausmittel

und kleinere für die

Land- und Hauswirthschaft nützliche Mittheilungen.

Aus dem „Praktischen Landwirth“ und dem seit 1858 mit diesem verbundenen „Praktischen Wochenblatt“ (Allgemeine deutsche landwirthschaftliche Zeitung) sorgsam gesammelt und zusammengestellt

von

Karl Stein,

Redacteur des „Prakt. Wochenblattes“.

12 Bogen stark.

Verlag von Friedr. Wendt in Malchin.

Preis nur 15 Sgr.

Für jede Pags- u. Landwirthsch. unentbehrlich.

Durch jede Buchhandlung zu beziehen.

Brettwaaren-Verkauf.

Freitag den 21. Mai a. c.
Vormittags 10 Uhr

sollen auf der Dampfschneide-Mühle zu Kleinitz, nahe an der Oder, circa
7 Schd (à 1440 lf. Fuß) 3" tief. Bohlen,
3 " " " " 2" " "
5 " " " " ¾" " Bretter,
30 " " " " ¾" " "
30 " " " " 1" " " u.
36 " " " " ¾" " "

meistbietend gegen baare Bezahlung verkauft werden.

Die näheren Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden.

D. Wartenberg, den 28. April 1869.
Das Forst-Amt der Herrschaft Kleinitz.
Schönwald.

Die Geburt eines Söhnchens zeigen ihren Freunden hierdurch an
Grünberg, den 3. Mai 1869.
Weinert, Kreisbaumeister,
Helena Weinert, geb. Versen.

Zum 1. Juli wird eine tüchtige **Wirthschafterin** auf's Land gesucht. Zu erfragen in der Exped. des Wochenblattes.

Freitag
Kalk am Ofen.
Grunwald.

Eine Unter-Stube ist zum ersten Juni zu vermietthen 3. Bez. Nr. 13.
Discontonoten bei W. Levysohn.

Vorzügliche durchaus geknüppte Weispinsel für Maurer, so wie jede andere Art Bürsten in und außerm häuslichen Gebrauch sind stets vorräthig bei
R. Binner, Bürstenmacher, Herrenstraße.

Eine Schanknahrung nahe bei Sorau und zwar in einem der größten und lebhaftesten Dörfern des Sorauer Kreises, bestehend aus 3 Wohngebäuden, 1 Gaststall, 1 Scheune, massive Gebäude, ist sofort zu verkaufen. Anzahlung circa 2500 Thlr. Näheres ertheilt der Ortsrichter **Schulze** in Kunzendorf bei Sorau.

Die untere Etage mit Zubehör in meinem an der Berliner Straße belegenen Wohnhause wird miethsfrei und kann von Johanni oder Michaeli c. ab bezogen werden. —

Ich garantire — falschem Gerüchte gegenüber — für vollkommen trockne Wohnung und kann erforderlichen Falls neben andern Annehmlichkeiten dazu einen bequemen Pferdestall gewähren.

Heinrich Rothe.

Ich wohne im Gasthose zur goldenen Traube.
Dr. Otto,
 Lehrer der neueren Sprachen.

Cotillon-Orden und niedliche **Nippfächer** zu Cotillon-Geschenken empfiehlt zu billigen Preisen
R. Dehmel, Buchbinder.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht) heilt der Specialarzt für Epilepsie **Dr. O. Killisch** in Berlin, jetzt Mittelstrasse No. 6. — Auswärtige brieflich. Schon über Hundert geheilt.

Ein tüchtiger

Spinmeister

wird zum baldigen Antritt gesucht. Das Nähere in der Exped. d. Bl.

An den Verfasser des Angriffs auf den Beredter der Rothhäute lasse ich die Aufforderung ergehen, in ähnlichen Angelegenheiten seine Inzerate so zu formuliren, daß nicht, wie in diesem Falle, der Verfasser der „Warnung“ auch als der des Angriffs auf den betreffenden Sprößling gehalten werden muß. Möge Herr O es mir glauben, daß nur ein besonderer, sich allein auf meine Person beziehender Umstand das Motiv für die Veröffentlichung der „Warnung“ wurde und daß ich es nicht ohne Widerstreben unternahm, den Kaffeebeutel einmal auszuwaschen.
 — t. (O. Schmidl.)

Eine Stube im Hinterhäuschen hat zu vermieten
Holzmann.

Eine Tuchfabrik in Grünberg sucht einen tüchtigen **Scheermeister**, welcher der Scheererei selbstständig vorsehen kann.

Offerten unter B. A. Nr. 26 an die Exped. d. Bl.

Preismedaille
 London
 1862.

Die
**Färberei, Druckerei, Wasch-,
 Flecken- u. Garderoben-Reinigungs-Anstalt**

Preismedaille
 Paris
 1867.

von

W. Spindler, Berlin,

Annahmestelle für Grünberg und Umgegend bei Frau **A. Lucks**, Berliner Straße 95, empfiehlt sich zur besten und billigsten Ausführung aller in dies Fach einschlagenden Arbeiten.

Werthvolle seidene Roben und neue verlegene Stoffe werden durch meine Färberei à Ressort wieder wie neu hergestellt. Wollene und halbwollene Kleider werden nach Möglichkeit in allen Farben gefärbt und gedruckt. Möbelstoffe werden in kürzester Zeit aufgefärbt. Strauß- und Putzfedern werden auf's Beste gewaschen und in den brillantesten Farben gefärbt und auf's Geschmackvollste hergerichtet.

Berliner Hagel-Assicuranz-Gesellschaft von 1832.

Diese älteste Hagelversicherung Actien-Gesellschaft empfiehlt sich den Herren Landwirthen zur Versicherung ihrer Feldfrüchte gegen Hagelschaden. — Sie übernimmt die Versicherungen gegen feste Prämien, bei welchen nie eine Nachschußzahlung stattfindet und regulirt die eintretenden Schäden nach den in ihrer langen Wirksamkeit bewährten, anerkannt liberalen Grundsätzen. Die Auszahlung der Entschädigungen erfolgt prompt und vollständig binnen Monatsfrist, nachdem deren Beträge festgestellt sind.

Die Unterzeichneten empfehlen sich zur Vermittelung von Versicherungen und stehen mit Antrags-Formularen, sowie mit jeder beliebigen näheren Auskunft stets zu Dienst.

H. Perle in Grünberg,
J. Brodtmann in Neusalz,
Oscar Hornig in Freistadt,
C. Gross in Freistadt.

Schablonen-Kästchen

zur Wäschefickerei, enthält ein ganzes Alphabet, einen Satz Ziffern, Pinsel, Zuspä, Napf, für nur 7½ Sgr. empfiehlt
M. Schwarz.

Gehör- und Sprachkranken,

sowie den an Ohr-Nausen, Zischen, Klingen, Klopfen und dergl. Leidenden, wird

Medicinalrath Dr. Schmalz,

aus Dresden, welcher seit 39 Jahren mit den genannten Krankheiten ausschließlich sich beschäftigt, den 8. und 9. Mai, Sonnabend und Sonntag, in Guben Rath ertheilen. Förster's Hotel, 9—1 Uhr.

Isabella von Born betreffend!

Ein ganz ungewöhnliches Aufsehen erregt jetzt das im Verlage von **Werner Große** in Berlin erschienene Werk: **Isabella**, Spaniens verjagte Königin, oder die **Geheimnisse des Hofes zu Madrid**. Historisch-romantische Geschichte aus Spaniens Neuzeit von **Georg F. Born**. — Zündend versteht es Born, der glühenden Phantasie des Lesers jene verlockenden Bilder, jene aufregenden Scenen vorzuzaubern, die der Wirklichkeit in jenen südlichen Landen nur allzusehr entsprechen! Geheimnißvoll und unaufhaltsam rächt vorwärts, wie **Don Ramiro**, der Großmeister des Geheimbundes der fliegenden Schleife, den catilinarischen Verbrecher **Griffenzen** der Neuzeit Spaniens kühn und pöglig entgegentritt, und gebieterisch seine zuckenden Opfer vernichtet, eilt auch die Handlung. Wir werden vertraut mit den privaten Beziehungen **Prim's** und **Isabella's**, **Serrano's**, **Curica's**, **Dozaga's** und **Eugenia's**, **Josés**, **Aja's** und **Lopete's**! Das bereite, glänzende, ja hinreißende Erzählertalent des für eine edle, gute Sache begeisterten Verfassers führt uns bis zu den Ereignissen des heutigen Tages! Jedes Heft kostet nur **3 Sgr.** Vorräthig in jeder Buchhandlung, in Grünberg bei **W. Levyjohn**, ist die Einsicht in Heft 1 und 2 nicht nur gratis, sondern auch die Ansicht der beiden reizenden Prämien: „**Isabella** und **Eugenia**“, „**Isabella** und **Marfori**“ einem Jeden gratis gestattet. Der ausführlichere Prospect dieses zeitgemähesten Werkes der Jetztzeit liegt unserer heutigen Nummer bei! Insbesondere machen wir hierauf aufmerksam: unsere schönen Leserinnen.

Zur gefälligen Beachtung.

Die Bergmühle bei Kälpenau empfiehlt zum bevorstehenden Feste vorzüglich **feines Weizenmehl**, à H. 1 Sgr. 5 Pf., 15 H. 20 Sgr., desgleichen **Roggenmehl** (hausbacken) 15 H. 14 Sgr. **Wilde.**

Gute thönerne Bierflaschen sind zu haben bei **E. Schultz**, Breslauer Straße.

Allerneueste Glücks-Offerte.

Das Spiel der **Frankfurter Lotterie** ist von der **Königl. Preuss. Regierung** gestattet.

„Gottes Segen bei Cohn!“

Grossartige wiederum mit Gewinnen bedeutend vermehrte Capitalien-Verloosung von über 6½ Millionen.

Die Verloosung garantiert und vollzieht die Staats-Regierung.

Beginn der Ziehung am **13. Mal d. J.** Nur **4 Thlr.** oder **2 Thlr.** oder **1 Thlr.**

kostet ein vom Staate garantirtes wirkliches Original-Staats-Loos (nicht von den verbotenen Promessen) aus meinem Debit und werden diese wirklichen Original-Staats-Loose gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuss, selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Die **Haupt-Gewinne** betragen 2mal 250,000, 2mal 150,000, 2mal 100,000, 2 à 50,000, 2 à 30,000, 3 à 25,000, 4 à 20,000, 4 à 15,000, 4 à 12,000, 11,000, 7 à 10,000, 2 à 8,000, 6 à 6,000, 17 à 5,000, 4,000, 23 à 3,750, 14 à 3,000, 105 à 2,500, 105 à 2,000, 6 à 1,500, 11 à 1,200, 314 à 1,000, 14 à 750, 477 à 500, 6 à 300, 355 à 250, 219 à 200, 43100 à 150, 125, 117, 110, 100, 50, 30.

Gewinnelder und amtliche Ziehungslisten sende meinen Interessenten nach Entscheidung **prompt und verschwiegen.**

Durch meine von besonderem Glück begünstigten Loose habe meinen Interessenten bereits allein in Deutschland die **allerhöchsten Haupttreffer** von 300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000, mehrmals 125,000, mehrmals 100,000, kürzlich schon wieder das **grosse Loos** von 127,000 und jüngst am 3ten März schon wieder den **allergrössten Haupt-Gewinn** in der Provinz **Schlesien** ausbezahlt.

Jede Bestellung auf meine Original-Staats-Loose kann man der Bequemlichkeit halber auch **ohne Brief, einfach** auf eine jetzt übliche Postkarte machen. Dieses kostet gleichzeitig **bedeutend weniger Porto** als Postvorschuss.

Laz. Sams. Cohn in Hamburg,

Bank- und Wechselgeschäft.

Zahnersatz nach schmerzloser Methode.



Sichere Beseitigung der Zahnschmerzen ohne Ausziehen der Zähne.

Durch 98 Zahnleidende aus Grünberg, welche ich von ihren Schmerzen befreit habe, kann ich den Beweis liefern.

Zu **Plombirungen, Reinigen der Zähne, Ausfeilen des Knochenbrandes (Caries)** u. s. w. bin ich täglich in meiner Wohnung zu consultiren.

Karl Linde, praktischer Zahnkünstler, Fleischerstraße Nr. 68, 1. Etage.

Gemalte Fenster-Rouleaux

neueste Dessins empfiehlt

M. Schwarz am Neuthor.

In den nächsten Tagen werden aus einem Rahne bei Eschherzig

Engl. Steinkohlen

ausgeladen und davon zu mäßigen Preisen verkauft.

Herrn. Schneider am Markt.

Neuer Verlag von **Theobald Grieben** in Berlin, vorrätig in der Buchhandlung von **W. Levysohn** in Grünberg:

Interessant für jeden Pferdefreund.

Das Pferd.

Zucht, Pflege, Zerkelung, Geschichte.

Encyclopädie für Pferdefreunde, Pferdebesitzer und Pferdezüchter.

Von Dr. **Karl Köfler**, Ritter zc.

2. Auflage. — In 24 Lieferungen (mit Illustrationen) à 5 Sgr. Vollständig in 2 Bänden von 70 Bogen gr. Lexicon-Octav 4 Thlr.

„Wir haben hier ein Werk vor uns, das von tiefem Studium zeugt, und fühlen uns vis-à-vis desselben vollkommen als Schüler. Trotzdem wollen wir vor einer Besprechung nicht zurückschrecken, wenn sie auch nur den Erfolg haben sollte, die Aufmerksamkeit des Publikums auf dieses äußerst interessante Buch zu lenken, das eine längst gefühlte Lücke in so erwünschter Weise ausfüllt. Köfler bietet uns das Material in einer Ausführlichkeit, wie wir sie bis jetzt noch in keinem Werke über Pferdekunde gefannt. Wer deshalb Anspruch auf Velefenheit in der Literatur dieses Gebiets macht, muß dieses von uns leider nicht eingehend besprochene Werk kennen.“ (Allgem. Milit.-Ztg.). — „Wäre der Verfasser auch nicht durch seine anderweitigen Leistungen bekannt und hätte er auch bis jetzt noch nicht jene Anerkennungen erfahren, womit ihn fürstliche Huld und die Achtung seiner Berufsgeoffen beehrt haben, so würde obiges Werk genügen, ihm nicht nur für jetzt, sondern auch in der Folge einen hervorragenden Rang in der Gelehrtenwelt zu sichern. Es fehlt uns wahrlich nicht an hippologischen Werken der verschiedensten Art, aber von solcher Vollständigkeit und Gediegenheit besitzen wir nichts. Der Verfasser entfaltet in den meisten Gebieten der Literatur eine oft wahrhaft staunenswerthe Velefenheit und der eifrigste Citatenjammeler dürfte nicht leicht eine nur irgend auf Pferdewesen sich beziehende Notiz vermissen.“ (Oesterr. Milit.-Ztg.)

Alle an

Epileptischen Krämpfen (Fallsucht)

Leidende, welche in kurzer Zeit radical von ihrem Uebel befreit sein wollen, mache auf ein in meinem Besitz befindliches sehr bewährtes Mittel, wodurch schon viele Hundert sicher und dauernd hergestellt sind, aufmerksam.

M. Holtz, Gr. Friedrich-Strasse Nr. 193a. Berlin.

Maurer und Arbeiter

sinden lohnende Beschäftigung auf Schloß Buchelsdorf. Zu melden bei

Benk witz,

Bauführer.

Ein junger Mann, mit mindestens Tertianer-Bildung, findet unter günstigen Bedingungen als Lehrling sofort Stellung in der

Grünberger Cognac-Brennerei
A. Radicke & Co.

H. Fürst's Bäckerei

am Markt liefert durch neueste Construction seines Ofens die **grösste und schönste Waare**, ebenso sind stets feine Backwaaren vorrätig.

Den verehrten Bewohnern Grünbergs und der Umgegend zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich Einrichtungen getroffen habe, damit Familien, die es wünschen, sich ihren Kaffee selbst in meinem Etablissement kochen können.

C. Burow im Oderwalde.

Zu dem heute Donnerstag den 6ten Mai stattfindenden

Frühlingschießen

werden die Mitglieder mit ihren Familien Abends zum

Tanzthee

hiermit freundlichst eingeladen. Gäste können eingeführt werden.

Der Schützen-Vorstand.

Concert-Anzeige.

Donnerstag den 6. Mai (Himmelfahrt) großes

Crompeten-Concert

im Oderwalde, ausgeführt von der 20 Mann starken Kapelle des posen'schen Ulanen-Regiments Nr. 10 unter Leitung des Stabs-Crompeters Herrn Haucke. Anfang Nachmittag 4 Uhr. Entree Herren 2 Sgr., Damen 1 Sgr

C. Burow im Oderwalde.

Donnerstag den 6. Mai (Himmelfahrt)

großes Garten-Concert.

Nachher BALL.

Anfang 4 Uhr.

Bei ungünstiger Witterung findet das Concert Abends 7 1/2 Uhr im Saale statt. Entree nach Belieben.

H. Künzel.

Donnerstag (Himmelfahrtstag)

Tanzmusik

bei W. Sentschel.

Heute Donnerstag (Himmelfahrt)

Tanzmusik

bei Hübner.

Ein nahe bei Freistadt in N.-Schl. belegenes, in gutem Zustande und sehr tragbaren Boden befindliches

Bauerngut

ist sofort zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. des Wochenbl.

Ein Lehrling zur Sattlerprofession wird unter den annehmbarsten Bedingungen gesucht von Albert Negelein, Breslauer Straße.

Einige Fuder Dünger sind zu verkaufen Krautstraße Nr. 25

Hauptfettes Rindfleisch

empfehlen Blasek.

Bleiweiß, trocken und gerieben,

franz. Binkweiß,

Cerpentinöl,

best. Feinöl-Firnisk,

div. Lacke

billigt bei

Gustav Sander.

Die zweite Sendung



Stroh Hüte



in italienischem, brüsseler und englischem Geflecht ist heut angekommen und empfehle ich dieselben äußerst billig

M. Schwarz.

Die neuesten Papierfragen und Stulpen, sowie Bilderrahme, Portemonnaies, Poest- und Notizbücher, Briestaschen u. dergl. m. empfiehlt

H. Kuschke.

FrISCHE Sendung!

1a Emmenth. Schweizer Käse, fst. fetten Limburger

□ Sahnenkäse

empfehlen billigst

C. Herrmann.

Feinstes

Weizenmehl!

empfehlen billigst

Conrad Unger.

Bei der Vereinsfabrik sind noch Kartoffelbeete abzulassen durch

E. Tietze.

Honig

ist zu verkaufen in der

Förster'schen Papierfabrik in Krampe.

Pflanzen, Pflanzen

empfehlen der Kunstgärtner

R. Warsönke.

Handschuhe

in Ziegenleder, Glacé, Seide etc. empfiehlt Albert Hoppe.

Eine Wohnung, bestehend aus 4 in einandergehenden Zimmern nebst Zubehör, ist für einen billigen Preis sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. des Wochenbl.

Von Herrn Buchhalter Grünwald erhielt die Kinder-Bewahr-Anstalt 5 Thlr. nicht angenommenes Funderlohn, desgl. 3 Thlr. 6 Sgr. Sammlung bei der Hochzeitsfeier des Herrn Kaufmann König mit Fr. Erdm. Emilie Schulz, wofür wir herzlich danken Der Vorstand.

Eine gute Amme kann durch Vermittelung der Expedition des Wochenbl. nachgewiesen werden.

68r Wein à Quart 4 Sgr. 6 Pfg. Ed. Büttner, Brodtmarkt.

67r Wein à Du. 2 1/2 Sgr. verkauft Auguste Ludwig, b. Böttch. Derlig, br. S.

Weinausverkauf bei:

Dfenfabrikant C. Fleischer, 66r 6 sg. Alois Kapitschke, Burgstr., 68r 5 sg. Kürschnermfr. Kasner, 68r 5 sg. Kynast, 68r 5 sg. Wittfr. Lindner, Bresl. Str., 68r 5 sg. C. Negelein, 68r 5 sg. R. Warsönke, Neustadt, 68r 5 sg.

Synagogen-Gemeinde.

Sonnabend den 8. Vorm. 9 1/2 Uhr Predigt.

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.

(Am Himmelfahrtstefte.) Vormittagspred.: Herr Pastor sec. Stebisch. Nachmittagspred.: Herr Superintendent Pastor prim. Müller.

(Am Sonntage Graubi.)

Vormittagspred.: Herr General-Vikar Schön. Nachmittagspred.: Herr Superintendent Pastor prim. Müller.

Gold- und Effecten-Course.

Berlin, 4. Mai. Breslau, 3. Mai.
Schl. Vfdbr. à 3 1/2 pCt. — " 78 3/8 G.
" " A. à 4 pCt. — " 89 G.
" " C. à 4 pCt. — " 90 1/4 G.
" " Kust.-Vfbr. — " 88 3/4 G.
" " Rentenbr.: 89 1/2 G. " 89 1/2 G.
Staatsschuldcheine: 83 G. " 83 B.
Freiwillige Anleihe: 97 1/2 G. " —
Anl. v. 1859 à 5 pCt. 102 1/2 G. " 102 1/2 B.
" " à 4 pCt. 86 3/4 G. " 86 3/4 B.
" " à 4 1/2 pCt. 93 3/4 G. " 93 3/4 B.
Prämienanl. 123 1/2 G. " 124 1/2 B.
Louisd'or 112 G. " 113 B.
Goldfronen 9—10 1/4 sg.

Marktpreise v. 4. Mai.

Weizen 56—68 flr. " 67—77 sg.
Roggen 51—1/2 " " 58—61 "
Hafer 29—34 1/2 " " 36—40 "
Spiritus 16 3/4 flr. " 15 3/4 G.

Marktpreise.

Nach Preuß. Maß und Gewicht pro Scheffel.	Grünberg, den 3. Mai.			Crossen, den 29. April.			Sagan, den 1. Mai.		
	Höchst. thl.	Niedr. thl.	Pr. pf.	Höchst. thl.	Niedr. thl.	Pr. pf.	Höchst. thl.	Niedr. thl.	Pr. pf.
Weizen	2 18	—	2 12 6	2 26	—	2 18	—	2 18 9	2 13 9
Roggen	2 2 6	1 27 6	—	2 3	—	2 —	—	2 3 9	2 —
Gerste	—	—	—	2 4	—	1 27 6	—	2 2 6	1 27 6
Hafer	1 14	—	1 12 6	1 16	—	1 7 6	—	1 15	1 10
Erbfen	—	—	—	2 20	—	2 15	—	2 12 6	2 10
Hirse	3 25	—	3 20	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	22	—	18	—	14	—	24	—
Heu der Gr. . . .	1 10	—	1 —	1 15	—	—	—	1 10	1 5
Stroh d. Sch. . . .	10	—	9	—	—	—	—	9	8
Butter d. Pfd. . . .	—	11	—	10 6	—	—	—	10 6	10

Schnellpressendruck und Verlag von W. Leopold in Grünberg.

Hierzu eine Beilage.

Beilage

zum Grünberger Wochenblatt Nr. 36.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

17. Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe zu Breslau.

Die diesjährige große landw. Wanderversammlung, welche vom 9. bis 15. Mai in Schlesiens Hauptstadt tagen wird, verspricht, was die Ausstellungen anlangt, nach verschiedenen Richtungen Hervorragendes zu bieten.

Die internationalen Maschinenmärkte, vom Breslauer landw. Vereine 1864 gegründet, und seit dieser Zeit alljährlich wiederholt, anfänglich sogar von namhaften Fabrikanten angefeindet, sind zu einer Blüthe gelangt, welche die von anderer Seite gehegten günstigen Erwartungen weit übertrifft. Für den diesjährigen VI. Markt, der während der Versammlungswoche am 11., 12., 13. und 14. Mai abgehalten wird, sind die Anmeldungen von 250 Fabrikanten des In- und Auslandes in so außerordentlich umfangreicher Weise eingegangen, daß der bisherige weite Ausstellungsplatz kaum ausreichen wird. Von den hervorragenden deutschen und englischen Firmen fehlt keine; aber auch Amerika, Frankreich und Oesterreich werden mit landw. Maschinen vertreten sein.

Die schlesischen Schaffschauen erfreuen sich seit 10 Jahren der ungetheilten Anerkennung der Züchter. Zu der diesjährigen VI. Schau (10. und 11. Mai) sind im Ganzen 220 Heerden angemeldet. Dieselben werden uns die verschiedenen Zuchtrichtungen Deutschlands und Oesterreich-Ungarns, — von feinsten Tuchwolle bis zur Kammwolle und zum Fleischschafe in Elite-Exemplaren vorführen. Auch England und Frankreich senden einige Stämme bekannter Zuchten.

Der schlesische Zuchtviehmarkt (13. und 14. Mai) kehrt ebenfalls zum 6. Mal wieder. Leider haben es die nicht zu vergrößern Räumlichkeiten verhindert, alle Anmeldungen anzunehmen. Nur ungefähr 600 Zuchttrinder, 200 Pferde, 100 Schafe (der Fleischschafe) und 100 Schweine konnten angenommen werden; — Zahlen, welche immerhin schon geeignet sind, einen befriedigenden Einblick in die verschiedenen Zweige und Richtungen der Thierproduktion zu gewähren.

Die Producten- und Fabrikaten-Ausstellung (11., 12., 13. und 14. Mai), zählt weit über 2000 Nummern, und dürfte in ihrer Reichhaltigkeit auf deutschem Boden noch keine Vorgängerin gehabt haben. Sie erscheint bestimmt, eine bis zu einem gewissen Grade neue und in hohem Grade instructive Ausstellungs-Kategorie in gelungenster Weise zur Erscheinung zu bringen.

Daß die Gartenkunst, die Forstwirtschaft, die Bienen- und Seidenzucht, die künstliche Fischzucht ebenfalls das Mögliche leisten werden, merken wir hier einfach an. Die Gärtner und Forstwirthe werden es sich besonders angelegen sein lassen, die Ausstellungsräume in decorativer Beziehung reichlich auszustatten.

Blos für die Ausstellungen sich interessirende Landwirthe der Provinz würden am besten thun, ihre nach Breslau beabsichtigte Reise am 13. und 14. Mai unternehmen zu wollen.

Für die zahlreich erwarteten Gäste trifft die Geschäftsführung, (Generalsekretair W. Korn, Breslau, Fränkelplatz 7) die umfangreichsten Vorberatungen. Dieselben werden getragen von der Theilnahme der ganzen Provinz, welche für die Ausgaben bereits einen Garantiefond von 10,000 Thlr. aufgebracht hat. Hierzu treten die von dem Könige bewilligten 5000 Thlr. und ein Beitrag der Stadt Breslau von 2000 Thlr.

Scheinen will es uns, als wenn die vorstehend angeführten Thatsachen hinreichende Beweggründe sein müssen, um Berufsgenossen aus allen Theilen Deutschlands und Oesterreichs, namentlich auch die schlesischen Kleingrundbesitzer, recht zahlreich

während der hoffentlich von gutem Wetter begünstigten Maitage in Breslau zu versammeln.

* Grünberg, 2. Mai. Die heutige öffentliche Prüfung der Schüler der Handwerker-Fortbildungsschule im Sitzungssaale der Stadtverordneten-Versammlung, in welcher von Hrn. Lehrer Upler im Rechnen und in der Naturlehre, von Hrn. Lehrer Nothe in der Geographie geprüft wurde, ergab durch die fast durchgehends befriedigenden Leistungen der Schüler ein recht erfreuliches Resultat. Ebenso befundeten die ausgelegten, meist Geschäftsaufsätze enthaltenden Hefte, so wie die Zeichnungen, daß die Mühe und Arbeit der Lehrer auch darin nicht vergeblich gewesen waren. Nach dem von dem Vorstehenden, Hrn. Oberlehrer Matthäi, mitgetheilten Jahresberichte war im letzten Wintercurfus die 1. Classe von 50, die 2. von 15 Schülern, die Zeichnenklasse, in welcher die Herren Maler Böttner und Lehrer Hellwig unterrichten u. die auch im Sommer fortdauert, von 58 Schülern, der höchsten bis jetzt erreichten Zahl, besucht worden; doch waren mehrere Schüler schon vor Beendigung des Curfus ausgeschieden. Zum Schluß wurden eine große Anzahl Bücher als Prämien für bewiesenen Fleiß vertheilt. Möchte diese gemeinnützige Anstalt auch fernerhin durch gesteigerte Theilnahme sich eines fortschreitenden Gedeihens erfreuen.

Grünberg, 5. April. Der Aufforderung im Kreis- und Intelligenzblatt Nr. 36 nachkommend, ist es selbstredend, daß, falls die Augen an den Weinreben, welche behufs des Senkens unbeschnitten stehen geblieben, erstoren sind, ein Senken unterbleiben muß, weil nicht mit Sicherheit auf ein Hoch-Hervorkommen anderer Triebe gerechnet werden kann. — Es ist nicht Zeit, vom Gewerbe- und Garten-Verein bei der Dringlichkeit die nöthige Antwort zu erzielen, weshalb ich mir als alter Gärtner erlaube, Folgendes aufzustellen: Bei dem Stande des immer schwerer werdenden Weinabsatzes, dem theuern Dünger und bei dem fast alljährlich verlangten höheren Lohne der Winger ist es fast unmöglich, daß der kleine Weingartenbesitzer, wenn er nicht zugleich Coniunctur-Lager hält, mit seinem Grundstück als Weingarten ein Geschäft machen, aus demselben irgend welchen Nutzen ziehen kann. Es giebt Gärten hier am Orte genug, welche nach der Lage und den Bestandtheilen des Bodens etwas Anderes als Wein nicht tragen, bei solchen ist der Weinbau ganz gerechtfertigt; in denjenigen Gärten indeß, welche ein stärkeres Erdreich haben und dadurch befähigt sind, Kartoffeln, Rüben, Getreide u. zu erzeugen, rath die Selbsterhaltung dem kleinen Gartenbesitzer, in solchen Gärten nicht weiter fortzusetzen, sondern nach und nach solche Weingärten in Kartoffelland umzuwandeln.

G. Eichler.

— Am 28. April fand in Meseritz eine Versammlung von Vertretern der Kreise resp. Städte Landsberg a. W., Schwerin, Schwiebus und Meseritz statt, um über die zur Erlangung einer Eisenbahn geeigneten Schritte zu beraten, und ist die Absendung einer Petition an den Handelsminister beschloßen worden, in welcher derselbe gebeten wird, seinen Einfluß bei der Direction der Breslau-Freiburger-Eisenbahngesellschaft dahin geltend zu machen, daß die von derselben projectierte Eisenbahnlinie von Rothenburg nach Altdamm nicht über Sternberg u., sondern über Schwiebus, Meseritz, Schwerin und Landsberg a. W. gebaut werde. Dem Vernehmen nach soll auch für den Bau der Bahnlinie von Bissa über Bentischen nach Altdamm größere Aussicht vorhanden sein, da sich namhafte englische Capitalisten speciell für diese Linie interessiren. So berichtet wenigstens die „Posener Zeitung.“

= Grünberg, 29. April. Medizinalrath Dr. Schmalz aus Dresden, der seit langer Zeit durch die glücklichsten Curen berühmte Specialist für Gehör- und Sprachkrankheiten wird sich den 8. und 9. Mai, Sonnabend und Sonntag, in Oben För-

stern Hotel, aufhalten, um Leidenden dieser Art Gelegenheit zu geben, sich den Rath des geschätzten Arztes einzuholen, worauf besonders aufmerksam zu machen wir nicht verfehlen. (S. die Anzeige.)

— Grünberg, 5. Mai. Wie wir vernehmen, ist die Taxe des zum Bahnhof bestimmten Landes von der Commission vollendet. Während nun aber die Besitzer der betreffenden Weinberge pro Morgen bis 800 Thlr. (durchschnittlich 500 Thlr.) fordern, will die Commission im Durchschnitt nur 500 Thlr. bewilligen, so daß noch eine Differenz von circa 150 Thlr. pro Morgen vorhanden ist.

Politische Umschau.

— Neue Steuern sind im Reichstage seitens der Bundesregierung am 26. v. Mts. angekündigt. Wahrhaftig eine schöne Aussicht für die Bewohner des norddeutschen Bundesstaats! Dieser Aussicht gegenüber wird einem — sehr lustig zu Muthe. Auf eine solche Zumuthung bei so traurigen Erwerbsverhältnissen, ist der Ruf: „Keine neuen Steuern mehr!“ ein vollständig berechtigter. Ihr Volksvertreter, ruft die Bromb. N. Mont.-Ztg. den Abgeordneten zu, macht ein Ende mit dem anormalen Zustande Europa's, mit der ewigen Kriegsbereitschaft, welche ein Zusammenbrechen der Staaten durch Schulden und Erschöpfung mit sich bringen muß.

Ein kurzer Rückblick auf die preußischen Finanzlage wird diesem Rufe Nachdruck verleihen.

Das preußische Budget pro 1866 zeigt eine Einnahme von 157 Millionen. Die Etat-Aufstellungen für 1864 bis 1866 ergeben eine Steigerung der Einnahme von 19 1/2 Millionen. Seit Bestehen der Verfassung finden wir 63 Millionen Zunahme, d. h. gleich zwei Drittel über den ursprünglichen Etat. Davon fallen 32 Millionen auf die budgetlose Regierung. Der Zuwachs der direkten Steuern unter diesem Regiment beläuft sich auf 4 Mill. 700,000 Thaler. Die Ueberschüsse von 1866, einschließlich der Restverwaltung, ergeben fast 8 Millionen, die Steuern stiegen ungleich rascher als die Bevölkerung. Und den größten Theil dieser ungeheuren Summe verschlang der Militäretat, während die Schulen rückwärts gingen.

Das Volk hat schon längst den Hauch jener Ruhmeslunde abgeschüttelt, es erkennt, daß selbst dann, wenn der Reichstag neue Steuern bewilligen sollte, das Bedürfniß noch lange nicht gestillt ist, daß jedes Finanzjahr neue Anforderungen bringen muß.

Von 1850 bis 1859 sind allein für Krieg und Rüstungen 71 1/2 Millionen durch Anleihen bewilligt worden, außerdem noch 20 Millionen für Marinezwecke und 50 Millionen für kommende Fälle.

Anstatt der fest verheißenen Erleichterungen drohen immer neue Lasten, die sofort wegfallen, wenn Nähr- und Wehrkraft in ein richtiges Verhältniß gebracht werden.

Das Volk hat die Ursache seiner unerquicklichen Lage erkannt. Die Zahlen zeigen die Wurzel des Uebels. Läßt sich dasselbe auch nicht mit einem Male beseitigen, so muß zum wenigsten seiner weiteren Ausbreitung ein fester Damm entgegengebaut werden und dieser Damm besteht in der entschiedenen Erklärung der Volksvertreter: „Keine neuen Steuern!“

— Der Biersteuerentwurf umfaßt 2 Paragraphen und bestimmt, daß innerhalb des Bundesgebietes vom 1. Oktober ab die auf 20 Sgr. für jeden Centner Malz- oder Getreideschrot bestimmte Steuer auf 1 Thlr. erhöht wird (auf jedes Quart Bier würde 1 Pf. Steuer kommen).

— Bei Gelegenheit der Berathung des Gesetzes über die Aufhebung der Portofreiheit im Reichstage erwarb sich der Abgeordnete Dr. Becker das Verdienst, mit der ihm eigenen Sachkenntniß und Schärfe die Uebelstände aufzudecken, welche namentlich die Telegramm-Freiheit der prinziplichen Hofbeamten mit sich führt. Diese Freiheit steht nicht etwa nur den regierenden Häuptern zu, sondern auch allen mit ihnen verwandten Familien, genug, so ziemlich allen Prinzen und Prinzessinnen des Norddeutschen Bundes und ihrem Hofperso-

nal. Was das besagen will, wies Becker an der einen Thatsache nach, daß allein die Familie Lippe 60 Prinzen und Prinzessinnen aufweist, „welche alle ihre Briefe, Pakete und Gelder portofrei haben und die für alle Dinge, die sie telegraphisch ausdrücken, Gebührensfreiheit genießen“, also z. B. wenn sie für ihre Küche Austern oder Petersilie bestellen. Und dabei genießen diese Telegramme noch den Vorzug der schnelleren Beförderung, so daß die Depeschen von Privatpersonen, mögen sie noch so wichtig für das Familien- oder Geschäftsleben sein, liegen bleiben müssen, bis jene, beliebig langen Telegramme erledigt sind. Diese Privilegien der früheren kleinen Souveraine, deren Nachkommen jetzt noch zu Tausenden existiren, bilden überhaupt eine tiefe Wunde in unserem Staatskörper. Frankreich, England und Italien wissen nichts von solchen Uebelständen. Ist ein früherer Souverain einmal mediatisirt, so wird er Staatsbürger und mit seinen Vorrechten ist es zu Ende. Kein Grund läßt sich absehen, aus welchem der Staat für diese Träger einst souverainer Namen seine Post- und Telegraphen-Beamten kostenfrei hergeben soll, um so mehr, da die meisten von ihnen noch immer sehr reiche Grundbesitzer sind.

— Die neuen Steuervorlagen, welche dem Reichstage bereits gemacht sind und dem Zollparlament vorgelegt werden sollen, sind kaum in ihren Grundzügen bekannt geworden, und schon spricht man von einem neuen Steuerprojekt. Es handelt sich nämlich der „V. u. S.-Ztg.“ zufolge darum, eine Abgabe auf die Eisenbahn-Fahrkarten zu legen.

— Zu den bis jetzt nicht publicirten Gesetz-Entwürfen aus der letzten Landtags-Session gehört auch das Pensionsgesetz für Schullehrer-Wittwen. Wie verlautet, sind Erhebungen angeordnet über die Höhe der Pensionssummen, welche durch Ausführung dieses Gesetzes (welches das Minimum der Pension auf 80 Thlr. feststellt), der Staatskasse zur Last fallen würden. Die Entscheidung soll erst erfolgen, wenn das Resultat dieser Erhebungen vorliegt.

— Als eine in militärischer Beziehung interessante Thatsache verdient constatirt zu werden, daß die aus dem Kreise Mörns sich rekrutirenden Cavallerie-Regimenter dort fast ihren ganzen Ersatz durch Freiwillige decken, obwohl sie nur solche Freiwillige annehmen, die sich zu einem vierjährigen Dienste verpflichten, indem die meisten Söhne der wohlhabenden Bauern des Kreises freiwillig bei der Cavallerie eintreten.

— Die Regierung hat 16 Millionen Thaler völlig fruchtlos angewendet, um durch diese exorbitante Summe, die jedenfalls nicht ganz ohne Schuld an dem jetzigen Preußischen Deficit ist, den Erbkönig von Hannover mit seinem Schicksal auszusöhnen, oder ihn wenigstens von allen feindseligen Schritten fern zu halten. Der erst kürzlich von der „Times“ seinem Wortlaute nach veröffentlichte wiederholte Protest des Erbkönigs vom 28. Februar d. J. beweist neben andern bekannten Thatsachen genügend, welchen Nutzen jene Millionen gestiftet haben. Hätte die Preussische Regierung statt dessen sich bemüht, durch wahrhaft geeignete Mittel und Anordnungen die Gemüther der Hannoveraner (wie die der übrigen Angehörigen der anderen annectirten Länder) mit dem neuen Zustande der Dinge zu versöhnen, so würden die darauf gerichteten Bestrebungen und aufgewandten Mittel reichliche Zinsen getragen haben. Es würde dann auch nicht haben geschehen können, was jetzt in Goslar vorgekommen, wo gleichzeitig acht Bürgervorsteher (von 10) ihr Amt niedergelegt haben, weil ihr dissentirendes Votum einem Beschlusse des dortigen Magistrats gegenüber von dem Minister des Innern, dem dasselbe in motivirter Ausführung eingelangt worden, völlig ignoriert wurde und weil sie, wie es in ihrem Berichte an die Bürgerschaft heißt, „es als selbstständige Männer nicht länger mit ihrer Ehre vereinbar halten, bloße Figurantrollen da zu spielen, wo es sich um das Wohl und Wehe einer ganzen Commune handelt“. Diese dem Stadtverordneten Goslars zugeachtete „Figurantrolle“ ist zugleich eine recht interessante Illustration zu den jetzt so betonten Grundsätzen der Selbstverwaltung.